

In memoriam Bernd Hahn * 1954 † 2011

In den letzten Monaten konnte man den Künstler voller Hoffnung erleben. In kurzer Folge realisierte er, unterstützt von Freunden, Ausstellungen im Dresdner Kulturrathaus und in der galerie am blauen wunder, (zusammen mit dem Fotografen Michael Lange) sowie im Institut für Festkörperphysik und Werkstoffforschung der TU Dresden (gemeinsam mit Peter Makolies, noch bis 11. April). In der Sächsischen Landesärztekammer waren zwischen 19. Januar und

13. März 2011 mit Hahns „Konstellationen“ zahlreiche große, teils erst im vergangenen Jahr geschaffene Bildtafeln zu sehen, auf denen er hart begrenzte geometrische Formen mit informellen Strukturen verband. Bernd Hahn hat die Eröffnung dieser Ausstellung noch mit großer Freude erleben können. Wenige Tage vor ihrem Ende, am 10. März 2011, erreichte uns die Nachricht von seinem Tod. Der Künstler, der an der Dresdner HfBK studiert hatte, fand um 1980, unter anderem inspiriert von internationalen Kunstentwicklungen, den Weg zur ungegenständlichen Kunst. Vor allem seit den 1990er-Jahren wurde er mit seinem Schaffen weit

über die Elbmetropole hinaus bekannt und gewürdigt, so 1994 mit einem Stipendium in der Villa Massimo. Gleichwohl blieb er fest in Dresden verwurzelt – nicht zuletzt im Kreis der Künstlergruppe und Druckwerkstatt B 53, mit deren Mitgliedern Jürgen Wenzel und Anton Paul Kammerer er in den vergangenen 13 Jahren in enger Nachbarschaft in Burgstädtl bei Borthen lebte, in seinem 1998 fertig gewordenen Atelierhaus. Sein Tod, trotz schwerer Krankheit doch unerwartet, ist auch für sie und alle Dresdner Kunstfreunde ein großer Verlust.